

Und wenn die Uhren verschwinden würden?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1973)**

Heft [2]: **Schatzkästlein Knaben**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und wenn die Uhren verschwinden würden?

Nehmen wir mal folgende Sachlage an: alle Zeitmessgeräte, Armband-, Pendel-, Wanduhren verschwinden plötzlich von der Erdoberfläche. Nichts gibt dem Tun des Menschen mehr seinen Rhythmus, wäre nicht die Folge von Tag und Nacht. Ihr werdet denken: zum Schlafen geht's auch ohne Uhr. Gewiss. Aber für alle andere Tätigkeiten, welche eine Katastrophe!

Wann werden die Flugzeuge starten, fliegen und landen? Wie werden Züge und Autos fahren?

Wann Schiffe abfahren? Ihr seht jetzt schon, welcher Wirrwarr entstehen würde, welche Zusammenstöße, Verspätungen und Aufregung. Kurz und gut – ein Chaos und bald eine völlige Lähmung aller Verkehrsmittel wäre die Folge.

Und ihr? Um welche Zeit steigt ihr in den Bus oder ins Tram? Um welche Zeit geht ihr zur Schule, esst, spielt oder tanzt ihr? Um welche Zeit – da ihr sie ja nicht

mehr feststellen könnt?

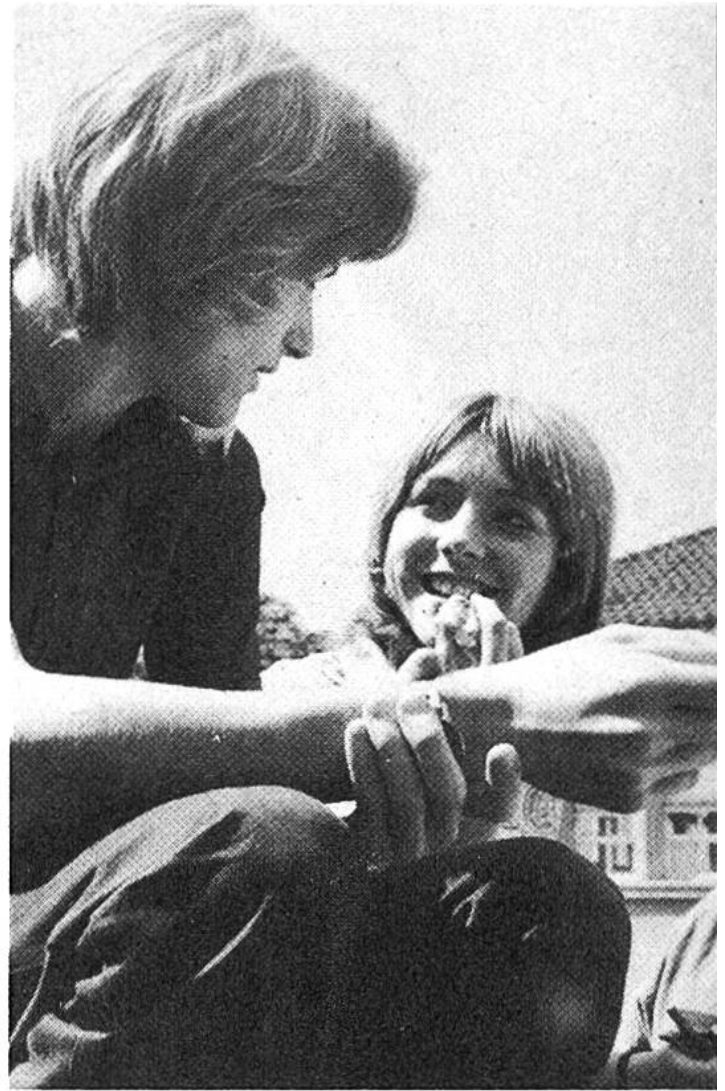
Was wird dann geschehen? Die Schulen, Betriebe, Büros, Geschäfte und Spitäler müssen ihre Türen schliessen. Wie kann in diesem Fall überhaupt noch gearbeitet, getrunken, gegessen, kurz: gelebt werden? Ohne Zeitmessgeräte wird das Gesellschaftsleben rasch unmöglich.

Ihr habt recht: in der Urzeit wussten die Menschen nicht, wie die Zeit gemessen werden konnte.

Und doch lebten sie. Der Unterschied liegt darin, dass damals die Menschheit aus einigen hunderttausend Personen bestand, während es heute Milliarden sind. Eine solche Menge kann nicht mehr wie die Vorfahren leben: von Fischfang und Jagd.

Die heutige Menschheit kann also nicht ohne Uhren auskommen. Wie könnte man aber diese Uhren entwickeln, herstellen und verkaufen, wenn es keine Uhrmacher gäbe? Von diesen wird nun die Rede sein.

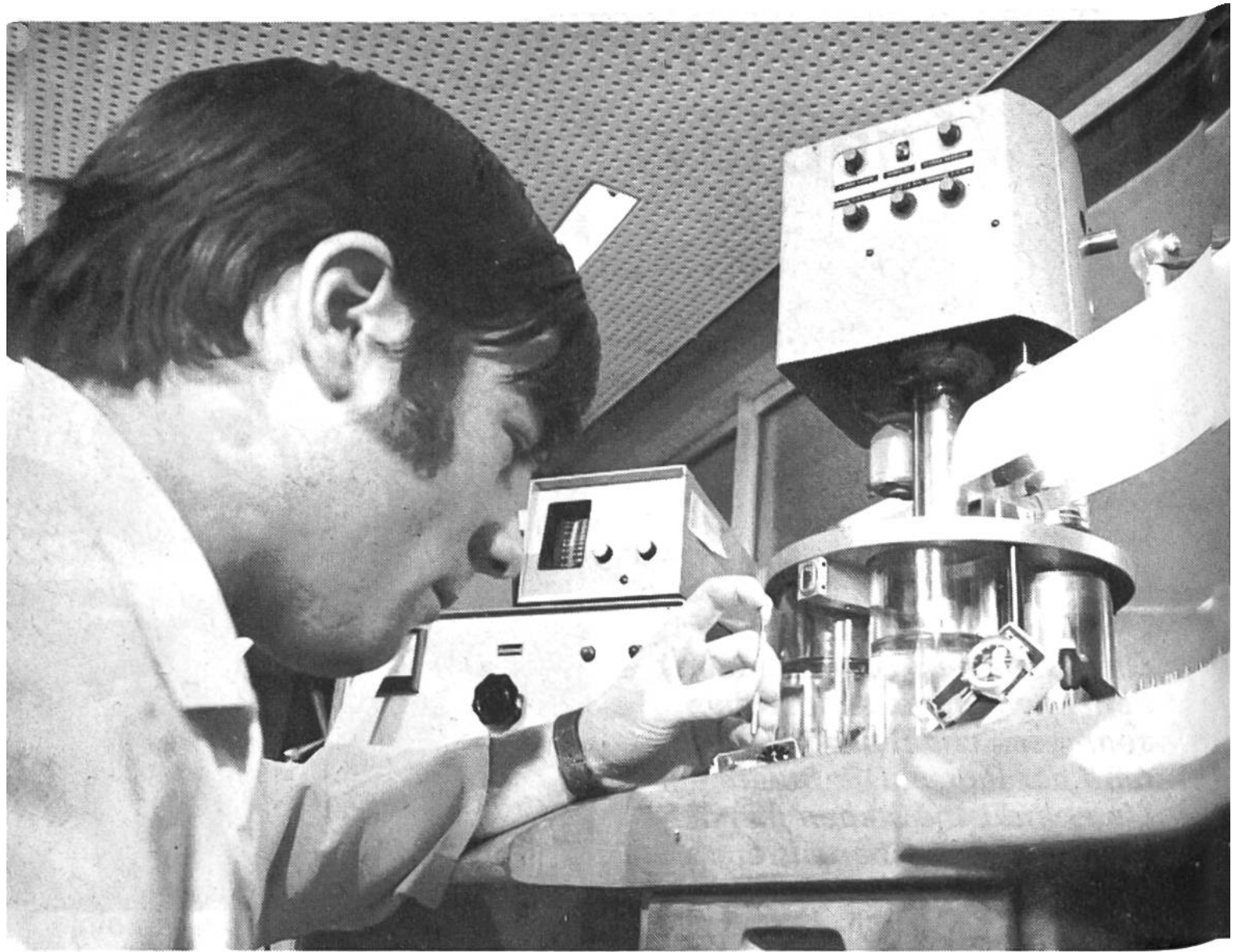
Dies ist keine Ausflugs- oder Ferienaufnahme, sondern ein sonniger Schnappschuss während der Pause. Die Berufe der Uhrenindustrie stehen nämlich sowohl den Knaben als auch den Mädchen offen.



Uhrmacher sind keine Uhrmacher mehr

Diese Behauptung ist keineswegs ein Scherz. Während Jahrzehnten war der Uhrmacher ein gewiss sympathischer, aber eher herkömmlicher, über seine Werkbank gebeugter Handwerker, der mit unendlicher Geduld jedes Einzelteilchen der Uhr herstellte und das ganze Werk zusammensetzte. Heutzutage hat die Maschine die Fingerfertigkeit des Handwerkers

ersetzt, und zwar nicht nur in bezug auf die Herstellung der Teile, sondern auch beim Zusammenbau, der mehr und mehr durch automatisierte Verfahren erfolgt. Der herkömmliche Uhrmacher ist also verschwunden. Was ist heute aus ihm geworden? Das Tätigkeitsfeld der Uhrenindustrie erstreckt sich auf die ganze Mikrotechnik. Denn es ist nicht denkbar, Uhren herzustellen, ohne dass gleichzeitig die



Der Uhrmacher-Rhabilleur ist der Fachmann für Wartung und Reparatur. Welches auch immer die Art des Zeitmessgerätes sein mag, wird er sich fähig zeigen, einen tadellosen Gang zu sichern.

dazu nötigen Pläne, Prototypen, Werkzeuge, Maschinen, Kontrollgeräte und -apparate auch erdacht und verwirklicht werden. Was nur dann erfolgen kann, wenn gründliche Kenntnisse der Mikrotechnik, das heisst namentlich der höchstpräzisen Feinmechanik, der Elektrizität und der Elektronik vorhanden sind. Solche Kenntnisse können nur durch umfassende und sachdienliche Ausbildung erworben werden.

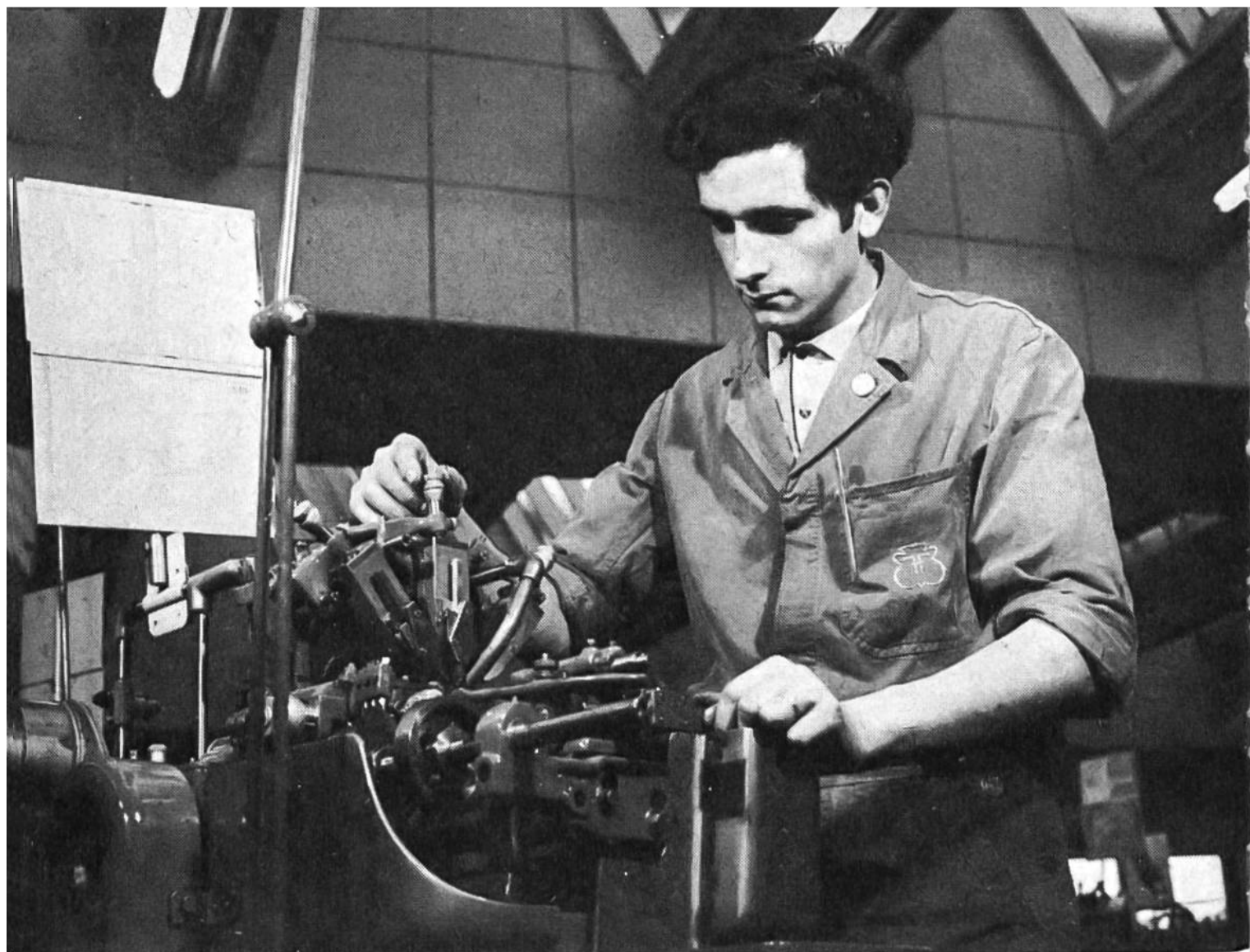
Die modernen Berufe der Uhrenindustrie sind auf diese Ausbildung ausgerichtet. Welches sind die Hauptmerkmale dieser Berufe?

– Erstens die Vielfalt der Möglichkeiten. Die Spezialisten, welche in einem der vorhandenen Berufe der Uhrenindustrie ausgebildet wurden, können ihre Tätigkeit in den verschiedensten Betrieben ausüben: einerseits in den zahlreichen



Der Galvaniseur bereitet im Labor verschiedene chemische Bäder vor, die zur Behandlung der Oberflächen dienen und den Teilen der Uhr die gewünschte Härte und Färbung verleihen.

- Zweigen der Uhrenindustrie (Zeiger, Zifferblätter, Schalen, Rohwerke usw.), andererseits öfters in nicht zur Uhrenindustrie gehörenden Unternehmen der Mikrotechnik.
- Möglichkeit, sich die verschiedenen Ausbildungsstufen schrittweise anzueignen. Grundsätzlich kann jeder von einer Stufe die nächsthöhere erklimmen, sofern er die nötige Arbeit leistet und die Fähigkeiten dazu besitzt (Produktionsstufe, Führungsnachwuchskurse, technische und wissenschaftliche Ausbildungen).
- Die Berufe der Uhrenindustrie stehen sowohl den Knaben als auch den Mädchen offen. Viel zu lange waren Sie nur für Jünglinge gedacht, bis man festgestellt hat, dass die Mädchen ebenso fähig sind, sie erfolgreich auszuüben.



Der Decolleteur ist für eine Reihe von automatischen Drehbänken verantwortlich. Er führt deren Einstellung aus und überwacht die Produktion.

Alle jene, welche eine wirkliche Lehre absolvieren, können verlangen, im Beruf Verantwortungen zu tragen: Aufsicht des Personals, der Maschinen und Geräte; Kontrolle der Uhren und deren Teile.

Um diese Orientierung zu ergänzen, hier noch eine Übersicht der Berufe der Uhrenindustrie.

Ausbildungsstellen in der deutschen Schweiz

Solche Stellen gibt es in zahlreichen Kantonen (Freiburg, Genf, Neuenburg, Solothurn, Tessin, Waadt, Wallis sowie im welschen Teil des Kantons Bern). In der deutschen Schweiz befinden sie sich in folgenden Städten: Biel, Grenchen, Liestal, Schaffhausen, Solothurn und Zürich.

In bezug auf das Organigramm der Berufe der Uhrenindustrie



Die Uhrenindustrie gehört zur weiten Familie der Mikrotechnik: dies haben diese jungen Besucher einer Betriebslehrwerkstatt festgestellt.

können folgende für die deutsche Schweiz geltenden Richtlinien festgelegt werden:

- a) die Ausbildung als Ingenieur-Techniker HTL in Feintechnik kann an der höheren technischen Lehranstalt Biel erworben werden.
- b) Die Führungsnachwuchskurse für den Uhrmacher-Rhabilleur-Beruf sowie die Ausbildung als Reglerin können an den Schulen für Uhren- und

Mikrotechnik Solothurn und Biel erworben werden. Diese letztere Schule bildet ferner Mikrozeichner und -mechaniker aus.

- c) Eine Spezialklasse wurde in Zürich für jene Uhrmacher-Rhabilleur-Lehrlinge geschaffen, welche ihre Lehre in einem Uhrengeschäft oder einer Reparaturwerkstatt absolvieren. Diese Klasse wird vom Schweizerischen Uhrmacher-

Verband und von den Kantonen, aus denen die Lehrlinge stammen, finanziert.

- d) Die Ausbildung für die Produktionsstufe kann normalerweise in Uhrenbetrieben erworben werden, mit zusätzlichem Besuch einer Berufsschule (Grenchen, Liestal, Solothurn und Schaffhausen). Es werden auf diese Art Industrie-Uhrmacher, Reglerinnen, Decolleteure und Etampemacher ausgebildet. Einige Berufe der Führungsnachwuchs-Kurse, wie die Mikrozeichner und -mechaniker, können auch im Unternehmen erworben werden.

Möchtet ihr mehr darüber erfahren?

Es ist schon Zeit, uns zu verabschieden. Leider konnte nicht alles gesagt werden. Deshalb möchten wir euch eine Adresse angeben, an welche ihr euch jederzeit wenden könnt, wenn ihr mehr über diesen oder jenen Uhrenberuf erfahren möchtet. Zögert nicht und schreibt an die

Schweizerische Uhrenkammer
Berufsbildung
65, Av. Léopold-Robert
2301 *La Chaux-de-Fonds*

Ihr werdet umgehend Antwort erhalten.

Wisst ihr ...

... dass die schweizerische Uhrenindustrie jährlich etwa 80 Millionen Uhren herstellt?

... dass die schweizerische Uhrenindustrie etwa 80 000 Personen beschäftigt, so dass im Durchschnitt jeder Mitarbeiter etwa 1000 Uhren herstellt?

... dass die Schweiz 97% der Uhren exportiert?

... dass die kleine Schweiz etwa die Hälfte der in der ganzen Welt gebauten Uhren herstellt?

... dass der Berufsbildungsdienst der Schweizerischen Uhrenkammer euch zur Verfügung steht, wenn ihr mehr darüber erfahren möchtet? Jean-Claude Gressot

Organigramm der Berufe der Uhrenindustrie

